

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 32 (1949)
Heft: 12

Rubrik: Aus der Bewegung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TOTENTAFEL

Josef Deimel

Die Reihen unserer Ortsgruppe lichten sich. In wenigen Jahren verloren wir vier treue Gesinnungsfreunde, denen nun als fünftes und ältestes Mitglied Gesinnungsfreund Josef Deimel gefolgt ist. Der Verstorbene war, so lange es in Luzern eine Freidenkerbewegung gibt, immer deren Anhänger. Der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz gehörte er seit ihrer Gründung an. Josef Deimel war einer von jenen, auf die man sich verlassen konnte. Sei es an Vortragsabenden, an Delegiertenversammlungen, sei es bei Wanderungen in der Umgebung von Luzern oder bei anderen Anlässen, Freund Deimel war immer dabei, wenn er sich nicht gesundheitshalber schonen mußte, wozu er namentlich in den letzten Jahren oft genötigt wurde.

Josef Deimels Lebensweg führte über Höhen und durch Tiefen. Er erlebte all das, was unser Dasein und den Kampf um die Existenz oft so schwer macht, in mannigfaltiger Weise am eigenen Leibe. Diese Erfahrungen haben ihn ohne Zweifel stark beeindruckt und ihn zu einem nicht alltäglichen Menschen geformt. Strenge und Güte hatten sich in ihm in idealer Weise gepaart. Davon zeugte sowohl der äußere Ablauf seines Lebens als auch sein Innenleben.

Josef Deimel wurde am 1. November 1875 in Budapest als Sohn eines Schuhmachermeisters geboren. Die frühe Kindheit verlebte er zusammen mit einer älteren Schwester, die jedoch in jungen Jahren starb. Die Eltern ermöglichten ihm den Besuch des Gymnasiums, worauf er sich dem Bildhauerberufe zuwandte. Noch bis ins hohe Alter interessierte er sich für die Charakteristik und die Schönheit der Formen, wie sie der Bildhauer in Holz und Stein meißelte und schnitt. Gerne erzählte er von seinen Jugendtagen und von den vielen Eindrücken, die ihm die Großstadt Budapest zu bieten vermochte. Sein in den letzten Jahren oft geäußertes Wunsch, seine Geburtsstadt noch einmal zu sehen, ging leider aus verschiedenen Umständen nicht mehr in Erfüllung.

Nach Beendigung der Lehrzeit zog es ihn in fremde Länder. Jugendlicher Tatendrang und die damals bei allen tüchtigen Gesellen übliche Wanderzeit brachten ihn nach Serbien, Kroatien, Oesterreich und Deutschland. Meist zu Fuß und in Gesellschaft anderer wackerer Gesellen durchwanderte er die Lande und lernte die Sitten und Gebräuche anderer Menschen kennen und achten. Sein Reiseziel war das südliche Italien, das ihn aus beruflichem Interesse ganz besonders anzog. Doch seine Reise fand in der Schweiz ihren Abschluß, wo er in Zürich, Basel, Genf und zuletzt in Luzern arbeitete. In Luzern lernte er seine um fünf Jahre jüngere Braut kennen, mit der er im Jahre 1907 einen eigenen Hausstand gründete. Mit seiner Frau betrieb er später das bekannte Papeteriegeschäft Deimel-Steiger an der Baselstraße. Dank der tüchtigen Mithilfe seiner Frau brachte

es Josef Deimel nach anfänglich harten Kämpfen zu einem bescheidenen Wohlstand. Die Schweiz, und ganz besonders Luzern, war ihm zur eigentlichen Heimat geworden, so daß er sich hier um das Schweizerbürgerrecht bewarb, das dem friedlichen, hilfsbereiten, fleißigen und soliden Manne ohne Schwierigkeiten erteilt wurde.

Trotzdem Josef Deimel im öffentlichen Leben nie stark in Erscheinung trat, galt sein besonderes Interesse allen sozialen Fragen, und sein Mitgefühl für die auf der Schattenseite des Lebens Ringenden entsprang einem innersten Bedürfnis. Enttäuschungen blieben ihm nicht erspart, was ihn aber nicht abhielt, durch stille Taten weiter zu helfen.

Seine alten und alleinstehenden Eltern hat er zu sich nach Luzern genommen, und seine ganz besondere Liebe und Sorge galten ihnen bis an ihr Ende. Seiner Ehe entsprossen zwei Söhne und eine Tochter, die er nach den Grundsätzen der freigeistigen Lebensanschauung erzog. Für Josef Deimel bildete es kein Problem, seine gut veranlagten Kinder auch ohne Religion zu tüchtigen und wertvollen Menschen zu erziehen. Ein harmonisches Familienleben umschloß diesen Kreis, und wer unseren Freund je im Umgang mit seinen Enkelkindern sah, der mußte das Gefühl bekommen, einen überaus glücklichen Menschen vor sich zu haben.

Seit längerer Zeit plagte ein hartnäckiges Kropf- und Herzleiden unseren Freund, und seine Lebenskraft nahm langsam ab. Umgeben von den Seinen, liebevoll gepflegt von seiner immer hilfsbereiten Gattin und seiner Tochter, entschlief Josef Deimel am 18. Oktober 1949. Der Verlust ist nicht zu ersetzen und ist für seine Hinterlassenen, besonders für seine Gattin, schwer zu überwinden. Mögen Kinder und Enkelkinder ihr in diesen Stunden Trost und Kraft spenden, damit sie auch diesem wohl schmerzlichsten Eingriff in ihr Leben standzuhalten vermag.

Uns aber soll Josef Deimel durch seine Treue und Gewissenhaftigkeit und durch seinen Mut, den er mit dem Bekenntnis zur freigeistigen Lebensanschauung an den Tag gelegt hat, Beispiel und Vorbild bleiben.

Anläßlich der am 20. Oktober im Krematorium in Luzern stattgefundenen Abschiedsfeier sprach im Namen der Ortsgruppe Luzern der FVS. Gesinnungsfreund Walter Bärtschi aus Olten eine Gedenkrede, die ihres tiefen Gehaltes und ihrer vornehmen Form wegen auf die zahlreiche Trauergemeinde einen sichtlichen Eindruck machte. Gesinnungsfreund Bärtschi würdigte unseren Freund Josef Deimel nicht nur als Vater und Berufsmann, sondern er sprach auch von dem innerlich reichen und wertvollen Menschen, der seine Weltanschauung nicht bloß zur Schau trug, sondern sie auch lebte. Josef Deimel war kein Proselytenmacher; er achtete auch andere Anschauungen und Ueberzeugungen. Was er aber haßte, das waren Lug und Heuchelei. Gesinnungsfreund Bärtschi sei an dieser Stelle der herzlichste Dank der Hinterlassenen und der Ortsgruppe Luzern ausgesprochen.

J. Wr.

AUS DER BEWEGUNG

Ortsgruppen

Bern.

Freitag, den 2. Dezember 1949, 20.15 Uhr, im Café Kirchenfeld, I. Stock, Vortrag von Gesinnungsfreund Walter Bärtschi, Olten, über *Ursprung des Lebens.*

Wir erwarten vollzähligen Besuch. Gäste willkommen.

Biel.

Mittwoch, den 7. Dezember 1949, 20 Uhr, *Generalversammlung* in unserem Lokal im Volkshaus.

Sämtliche Mitglieder sind freundlich gebeten, an dieser Versammlung zu erscheinen, denn es sind sehr wichtige Geschäfte zu erledigen.
Der Vorstand.

Olten.

Samstag, den 17. Dezember, findet unsere diesjährige *Sonnwendfeier* statt. Die Mitglieder werden gebeten, sich diesen Abend zu reservieren. Näheres durch Zirkular.

Zürich.

Der Vortragsabend vom 5. November wies eine ungewöhnlich starke Teilnehmerzahl auf. Nicht zu verwundern: *Jakob Stebler* sprach. Auch das Thema *Der «Eiserne Vorhang»* mochte zu der großen Beteiligung beigetragen haben. Allerdings bedeuteten die Anführungszeichen nicht, wie zu vermuten gewesen war, eine Auslegung des Begriffes *Eiserner Vorhang* in irgend einem unpolitischen Sinne. Das Hauptgewicht des Vortrages lag auf dem Politischen, und zwar gab der Referent freimütig seine persönliche Meinung über mancherlei Zusammenhänge kund, auf die der gewöhnliche, unkritische Zeitungsleser nicht stößt. Er forderte namentlich besseres Verständnis für das von der westlichen Presse übel behandelte Rußland. Dem Vortrag folgte eine rege, ruhig und sachlich gehaltene Diskussion.
E. Br.

Samstag, 10. Dezember, 20 Uhr, im «Terminus»:

Mitgliederversammlung.

Traktanden: Mitgliederbewegung, Sonnwendfeier, Arbeitsprogramm, Besprechung des neuen Zentralstatuten-Entwurfes (alte Statuten zum Vergleichen mitbringen).

Uebrige Samstage: Freie Zusammenkunft von 20 Uhr an im Restaurant «Terminus».

Inhaltsverzeichnis 1949**A**

Acción Laica Argentina; Tupac Amarú; 12. Andere oder keine Konfessionen; L. E. 4. Atheistischer Gallup Poll, Ein —; 4. Auferstehung, die der Kirche mißfällt, Eine —; 10. Aufstieg oder Niedergang der Menschheit; 1.

B

Biologie und Politik; S. Blumer, Wädenswil; 1. Bürgertum und Freidenkertum; Eugen Traber. 4.

E

Eine jammernswürdige Statistik; J. E. 2. Eine rüde Absage; P. 1. Eine Universität kostet Geld, viel Geld! Basilius. 1. Ein neues Abenteuer katholischer Patres (Neue Zeit); 2.

F

Forel als Pazifist und Sozialist, August — J. Wr. 11. Frankreich und der Jesuitenorden; Walter Gyßling. 6. Freidenkerbewegung im Ausland; E. Br. 1. Freidenkertum als Zeuge des «Vaterland»; P. 4. Für eine Revision des Verfahrens gegen Jesus Christus; P. 4. Für Unsinn hat man immer Geld; P. u. C. St. 10.

Feuilleton: Brief aus Argentinien; T. Amarú, Montevideo. 11. Die motorisierte Madonna; gn. 7. Die «Schöpferkraft Gottes»; H. 4. Die unsittliche Straßenbeleuchtung (Der Bund); 4. Es spricht Otto Lang; J. S. 11. Francisco Ferrer, zu seinem 40. Todestage; Franz Leberhart. 10. Gern verschwiegene Goetheworte; 8. Sentenzen; 2. Wie «frei» ist die Wissenschaft? Otto Wolfgang. 4. Zum «heiligen Jahr»; Bitru. 7.

Freiwillige Beiträge 2, 3, 6.

G

Goethes Stellung zur Gewissensbildung und Erziehung; J. Storch. 8. Grundsätzliche Erklärungen des Freidenkerbundes Oesterreichs; 6. *Gedichte*: Aus «Brand» von Ibsen; 9. Frühlingsliedchen; Gottfried Keller. 2. Herrgott; Goethe. 9.

H

Heide, Der große —; Hartwig. 8. Hochsaison im Vatikan (NZN.); 11. *Hauptvorstand*: Arbeitstagung, Luzern; 9. Präsidentenkonferenz, Delegiertenversammlung; 2.

Humor: «Ums Himmelswillen»; 1.

J

Jeder 40. Schweizer ist Mitglied der Büchergilde; 2. Jesuiten! — Herr Bundesrat; 10. Jesuitenartikel in der Bundesverfassung, Der —; 5. Jesuitensieg im Parlament, Der; 7. Jesuiten unverwundlich, Die —; Br. 5. Im Atomzeitalter ist es so weit; 8. Im Namen des Schweizervolkes (Der Bund); 4. Italien — Democrazia cristiana. 2.

K

Kampf zwischen Kirche und Staat, Der —; 9. Kardinal als Anemometer, Ein —; L. E. 4. Keine Toleranz für die Feinde der Toleranz! J. Bucher, J. Wanner. Red. 2. Kirchengewalt und Kirchenlogik; 7, 9. Kirchenfeindlichkeit der Kommunisten, Von der —; mar. 3. Kirchlicher Kampf um den Nachwuchs; Kurt T. Neumann. 1. Konfessionelle Spaltung des Schweizervolkes, Die —; 6. Krise der katholischen Schulen Englands; P. 10. Kulturwahrer Philipp Etter. 9.

L

Lähmende Gleichgültigkeit. 4.

Literatur: Attenhofer Adolf, Was ist eigentlich Philosophie?; O. 12. Grabowsky Adolf, «Demokratie und Diktatur»; J. Wr. 9. Neuerscheinungen; 1. Stebler Jakob, Gereimte Glossen; —ß. 12. Verkauf durch die Literaturstelle der FVS. 3.

M

Magistra veritatis historia; Felix Calanda. 9. Menschenrechte wieder neu katalogisiert, Die —; Basilius. 10. Meute-Einsegnung (Nat.-Ztg.); 2. Mindszenty, Aufregung um — (Zeitdienst); 4. Mindszenty, Gewissensfrag um Kardinal —; W. G. 4.

N

Nach bald zweitausend Jahren; G. Chr. Lichtenberg. 11. Nicht so, sondern so; E. Br. 12. NS-Staat ist tot, es lebe das NS-Reichskonkordat! Der —; Georg Laumann. 4.

O

Oestliches Rot und vatikanischer Purpur; Felix Calanda. 2.

Ortsgruppen: Aarau 2; Basel 3, 5, 7; Bern 1, 12; Biel 1, 2, 3, 4, 7, 12; Olten 1, 2, 4, 5, 6, 7, 11, 12; Zürich 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 11, 12.

P

Papst gegen künstliche Befruchtung, Der —; P. 11. Philosophische Strömungen der Gegenwart; Hans Frei. 11, 12. Politischer Katholizismus in Oesterreich; 10. Psychoanalyse als Wissenschaft und Betrug; Otto Wolfgang. 1.

R

Radio Vaticana; Xaveri. 10. Rechtfertigungsversuch österreichischer Bischöfe. 3. Religion und Sexualtabu im Lichte der Wissenschaft; W. G. 9, 10. Religiöse Denker; Th. Hartwig. 3. Resolution; 3. Resolution, Gedanken zu unserer; 4.

S

Schule und Konfession; E. Br. 10. Schwitzende Frauen; 1. Schweden, Land der religiösen Sekten. Ein Volk ohne Freidenker; Alfred Michaelis. 7, 8. Staat und Kirche in der Tschechoslowakei; T. Jirová. 10. Stellung des Bundesrates zum Jesuitenartikel, Die —; Felix Calanda. 6.

T

Treuheil; H. 1.

Totentafel: Salz Georg, Altstätten; Walter Schieß. 7. Deimel Josef, Luzern; J. Wr. 12.

U

Und also sprach Spaniens Primat . . . (Nat.-Ztg.); 2. Unparteilichkeit — eine konventionelle Lüge; P. G. Roy. 7.

V

«Vaterland» ist ungehalten, Das —; P. 1. Von Wundern, biblischem Zorn und Männern des Geistes; Leox. 2.

W

Witz der Woche, Der — (Freies Volk). 2.

Weltliche Bestattungen 11.

Bausteine Nr. 1, Beilage zu Nr. 1 des «Freidenkers»

August Forel, sein Leben, seine Welt- und Lebensanschauung. Josef Wanner.

Redaktionsschluß jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktions-Kommission der Freigeist. Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schieß, Postfach 1197, *Bern-Transit*. — Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Postfach 16, Basel 12.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft, Aarau, Renggerstraße 44.